

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **29/30 (1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Schwingungen des neuen Kirchturms in Enge. (Schluss.) — Ueber die Herstellung eines Reliefs der Schweiz im Masstab von 1:100 000. — Miscellanea: Die Hafengebäuden auf dem Isthmus von

Tehuantepec. Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur. Thonlager in Wiedlisbach bei Solothurn. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung.

Die Schwingungen des neuen Kirchturms in Enge.

Von Prof. W. Ritter.

(Schluss.)

Um von der Veränderlichkeit der Kraft H ein übersichtliches Bild zu erhalten, haben wir den Ausdruck $\Phi = \sin \varphi (3 \cos \varphi - 2 \cos \alpha)$ für verschiedene α und φ berechnet und in der Figur 5 für eine Doppelschwingung des Pendels aufgetragen.

Man erkennt, dass die Kraft H bei grösseren Ausschlagswinkeln α nicht in den Grenzlagen des Pendels ein Maximum wird; für $\alpha = 90^\circ$ zum Beispiel wird H in den Grenzlagen

Berechnet man für diese Winkel das Maximum der Funktion Φ , so findet man die in nachfolgender Tabelle stehenden Zahlen. Die Tabelle enthält ferner für sämtliche Glocken die Werte G , r und l und hiernach berechnet, den Horizontalschub

$$H = \frac{Gr}{l} \Phi. *)$$

Glocke	Φ_{max}	G	r	l	H_{max}
		kg	m	m	kg
1	1,50	425	0,61	0,77	505
2	1,38	705	0,75	0,93	784
3	1,26	1000	0,77	0,99	980
4	1,14	1745	0,26	1,22	424
5	1,04	3430	0,30	1,62	660

Fig. 5.

Abscissen = φ ; Ordinaten $\Phi = \sin \varphi (3 \cos \varphi - 2 \cos \alpha)$

$\varphi = 0$ $\varphi = +\alpha$ $\varphi = 0$ $\varphi = -\alpha$ $\varphi = 0$

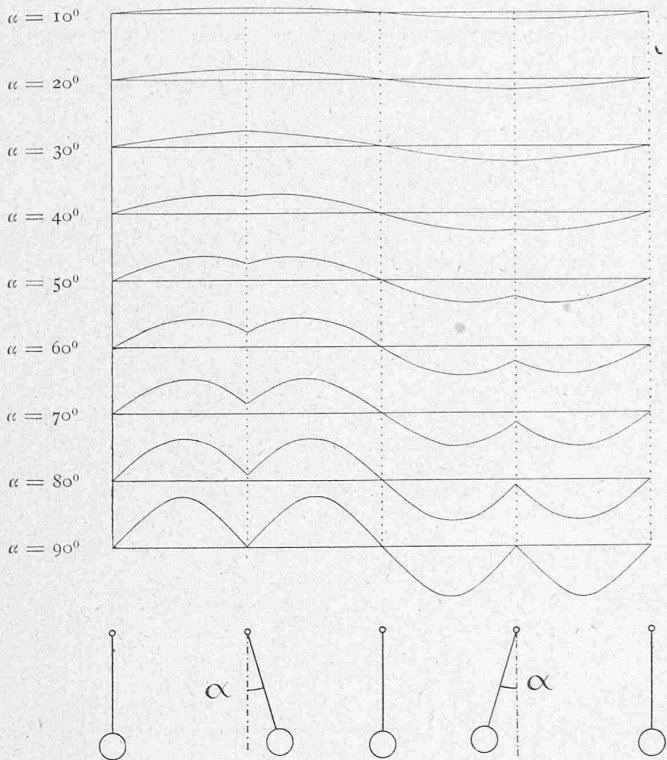
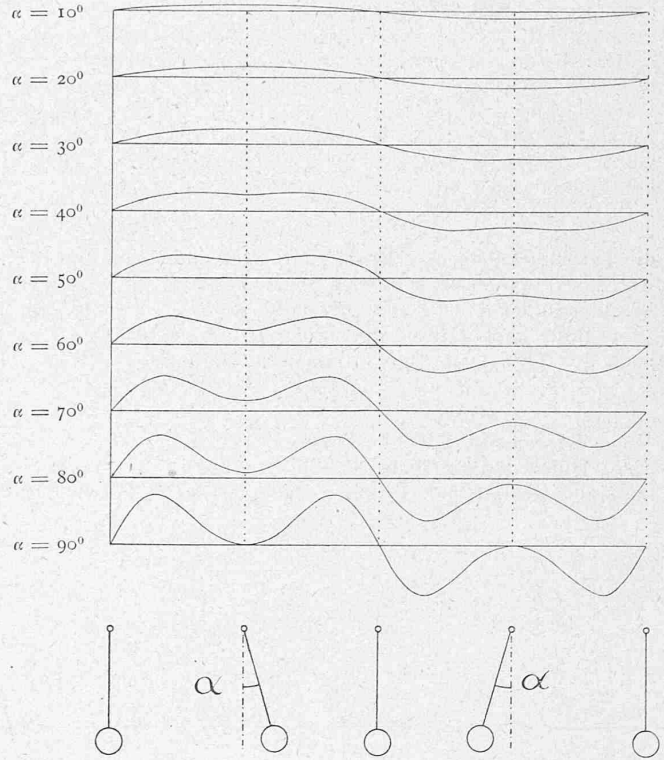


Fig. 6.

Abscissen = $t:T$; Ordinaten $\Phi = \sin \varphi (3 \cos \varphi - 2 \cos \alpha)$

$t = 0$ $t = 0,5 T$ $t = T$ $t = 1,5 T$ $t = 2 T$



null und erreicht seinen grössten Wert bei $\varphi = 45^\circ = \frac{1}{2} \alpha$.

In diesen Kurven bildet der Winkel φ die Abscisse. Für die Beurteilung der Wirkung von H passender und für spätere Zwecke brauchbarer ist es, die Zeit als Abscisse zu wählen. Für kleine Ausschläge ist bekanntlich

$$\varphi = \alpha \sin \frac{\pi t}{T},$$

worin t eine beliebige Zeit und T die Schwingungszeit bezeichnet. Auch für grössere Ausschläge behält diese Gleichung annähernd ihre Gültigkeit. Berechnet man nun für verschiedene Winkel α und für wechselnde Verhältnisse $t:T$ die Funktion Φ , so gelangt man auf die Kurven der Figur 6.

Die Winkel, bis zu denen die Glocken des Kirchturms in Enge beim gewöhnlichen Läuten ausschlagen, sind

- bei der 1. Glocke $\alpha =$ etwa 90°
- " " 2. " $\alpha =$ " 85°
- " " 3. " $\alpha =$ " 80°
- " " 4. " $\alpha =$ " 75°
- " " 5. " $\alpha =$ " 70°

Die Tabelle zeigt deutlich, welchen günstigen Einfluss die Pozdech'sche Aufhängung der Glocken 4 und 5 ausübt. Während der grösste Horizontalschub bei den drei kleinern Glocken annähernd deren Gewichten gleichkommt, beträgt er bei den beiden grossen Glocken nur etwa den vierten oder fünften Teil des Glockengewichtes. Es leuchtet jedoch ein, dass hiermit der grosse Unterschied in der Wirkung der Glocken auf den Turm noch nicht erklärt ist; denn wenn die Schwingungen allein von der Grösse der Kraft H abhängen, müssten beispielsweise die 2. und die 5. Glocke annähernd gleichen Einfluss ausüben, während die Schwingungen bei jener etwa sechsmal grösser sind als bei dieser. Diese Erscheinung kann nur aus der Uebereinstimmung der Schwingungszeiten von Glocke und Turm erklärt werden.

*) Die Angaben dieser Tabelle verdanke ich teils eigenen Beobachtungen, teils dem Gutachten, das die Herren Prof. Dr. Herzog und Ingenieur Löhle im Herbst 1893 über den Einfluss des Geläutes auf die Festigkeit des Turmes abgegeben haben.